Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

also daz dir dem freyr sprung zu schadn mochtn komen
darub geuelt mir wie du dich mit ein schonen cheten
lasst vmbuahen damit du mir liebliche werdest zu
gefugt vnd dich hinfur mynnmer mugest wo mir
geschauden daz nottet mich dann alle zeit das ich mit
dir taule mit mulchant alles das daz ich vereye bringe
die red geuiel dem affen wol d' er pat sich gar an
alles bedenkchn dem schalkchhestugn chaufma gar
vollichleichn in sein hende vnd gab sich im zeuahn
vmb ein swachn vnd vngleichn wechsel Wann
ferer muet an eine taul geuangn sein an d' andn
ward me geleich wechsel Das prauftn da dy mutter
gab die im da wardn vhaissen da er nun mit der
cheten nach des gaukler willn mit sichhaut vmb
uangn was do gab er im die gaukelley sein churtz
weil in churtz zu erchennen der ward er palde
gelert sein in natuerlich augenschafft dartzu be
hendichlich ovbet Auch nott er den schalkhafftlich
geuangn das er den kunden vnd den pronden hof
fern muest vnd gaukeln zelust nach seine willen
Nem ab' des zestundn des nicht wol willig was
das muest er gar snelle vnd premigen tet er des nicht
so ward auch er grentzlich vom im emplosset vnd
muest grosse strauche leidn vnd gab im fur den
honigsam essich vnd put gallen das put tranckh
vnd schemlichs laster die d' affleidn muest die teten
im die augen d' vstemmnuss auf vnd gabn im